

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des
Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale
delle dogane e delle guardie di confine

Foto: EZV-Bilddatenbank



UNERSCHÖPFLICHE KREATIVITÄT IM NATIONALRAT

Die rechtsbürgerliche Mehrheit ist vor vier Jahren angetreten, den Bundeshaushalt zu sanieren. Insbesondere hat sich diese auf die Personalkosten eingeschossen. Besonders erfolgreich ist sie jeweils in der Budgetdebatte im Dezember, wo vor ausufernden Kosten gewarnt und gejammert wird. Mit schier unerschöpflicher Kreativität werden Ideen zur Senkung des Ausgabenpostens Personal generiert. Jüngstes Beispiel ist die Motion der Finanzkommission (18.4090), welche die Ausgaben auf den Stand Voranschlag 2019 plafonieren will. Dies soll mittels Digitalisierung und Effizienzgewinnen erreichbar sein.

Die Motion wurde in der März-Session im Nationalrat beraten. Bundesrat Ueli Maurer rechnete den Parlamentariern/-innen vor, dass jedes Jahr 500 Stellen abzubauen seien, um allein den Teuerungsausgleich gewähren zu können. Nämlich man die neuen Aufgaben hinzu, müssten pro Jahr jedoch circa 800 Stellen abgebaut werden. Dessen ungeachtet stimmte die Mehrheit des Nationalrates dem Vorstoss zu. Nun ist nur noch auf die Vernunft des Ständerates zu hoffen, wo die Motion im Juni ins Plenum kommt.

Eines ist aber sonnenklar: Wir brauchen eine neue und in erster Linie personalfreundliche Mehrheit im Parlament. Das haben wir im Herbst, wenn das Bundespersonal gewählt wird, selber in der Hand.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

KONTROLLSTRATEGIE QUO VADIS?

Die Garanto-Mitglieder in der EZV-Arbeitsgruppe nehmen Stellung zur neu beschlossenen Kontrollstrategie.

Wir Garanto-Arbeitsgruppenmitglieder haben uns mit der Vorgehensweise der EZV-Arbeitsgruppe einverstanden erklärt. Wir haben das Dokument «Kontrollstrategie» mitgestaltet und uns tatkräftig eingebracht. Viele unserer Vorschläge sind allerdings nicht eingeflossen. An der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe wurde ein Dokument verabschiedet, welches zur Vernehmlassung für die August-Sitzung der GL EZV gedacht war. Doch nun hat die Geschäftsleitung der EZV über die Kontrollstrategie ohne weitere Konsultation der Arbeitsgruppe entschieden.

Uns überraschten von Beginn weg einzelne Wunschvorstellungen wie zum Beispiel fliegende Einsatzzentralen, Schiessanlagen

auf LKW, Schlafcontainer. Auch die Einschätzung über die Bedrohung der Sicherheit kam unserer Wahrnehmung nicht gleich. Es herrscht bei uns ja nicht Terror wie in Paris oder Brüssel. Zudem kann auch nicht von einer anhaltenden «Migrationswelle» von Tausenden Menschen aus dem Süden gesprochen werden.

Wunschkonzert

Viele Punkte der beschlossenen Kontrollstrategie gleichen einem Wunschkonzert. So ist ein Einsatz an 365 Tagen pro Jahr und 24 Stunden pro Tag utopisch. Denn das Nacht- und Sonntagsfahrverbot für Lastwagen kann nicht ja einfach aufgehoben werden. Hierbei wird auch die stimmberechtigte Bevölkerung noch ein Wörtchen mitzureden haben. Wir sind davon überzeugt, dass kein grosser Wunsch besteht, 40-Töner Tag und Nacht überall durchfahren zu lassen.

Das zukünftige Material (Fahrzeugpark, Waagen, Standorte, Unterkünfte, Lagezentren) und die Ausrüstung der Mitarbeitenden (IT, Handy, WLAN, Bekleidung, Schutzwesten, Body Scan) wurden als wünschenswert mal erfasst.

Prämisse

Für Garanto ist klar, dass der Service public weiterhin gewährleistet sein muss, das heisst die jeweiligen Grenzzollstellen müssen aufrechterhalten werden und mit Personal bestückt sein. Dieses darf nicht an die jeweiligen Kontrollen abgetreten werden.

Das Personal ist zukünftig angemessen und richtig auszubilden wie auch bedarfsgerecht einzusetzen.

Wir sind gespannt, wie es bezüglich Kontrollstrategie weitergeht.

Bernd Talg und Roland Liebi

EIN JAHR DaziT

Wohin geht's und was kommt auf uns Mitarbeitende zukünftig zu? Ein Interview von Bernd Talg mit Nicolas Rion, Leiter Kommunikation DaziT, über den Stand des Transformations- und Digitalisierungsprogramms DaziT.

1. DaziT ist für uns Mitarbeitende auch nach der «DaziT-Tour-de-Suisse» immer noch nicht greifbar. Welche tatsächlichen Veränderungen kommen auf uns zu?

Nicolas Rion: Wie die Tour-de-Suisse-Rückmeldungen (Rücklaufquote von 72%) gezeigt haben, ist die Stossrichtung für die meisten Mitarbeitenden nach der Tour-de-Suisse klarer. Natürlich ist noch nicht jedes Detail bekannt, aber das kann und darf es auch heute noch gar nicht sein. Zudem widerspräche es unserer Auffassung von Sozialpartnerschaft, wenn man nun einen fertigen Plan «aus dem Hut zaubern» würde. DaziT bezieht sich nicht nur auf die Digitalisierung, sondern bedeutet eine gesamthafte Transformation der EZV. Die Digitalisierung ist auf gutem Wege, es zeigen sich bereits erste Erfolge. Inzwischen konkretisiert sich das Programm stetig, etwa hinsichtlich der Fragen des Berufsbildes, der Uniformierung, Organisation (Aufstellung) und Namensgebung.

2. Ist dem DaziT-Team die Komplexität des Transformationsprogramms wirklich bewusst?

Die Bedeutung des Transformationsprogramms wird etwa dadurch gezeigt, dass es beim Departementsvorsteher höchste Aufmerksamkeit geniesst, der Direktor sich als Auftraggeber täglich intensiv darum kümmert, die Programmleiterin als Vizedirektorin Mitglied der Geschäftsleitung ist und es von einem breit aufgestellten Steuerungsausschuss, dem ja auch Sie, Herr Talg, als Vertreter von Garanto angehören, begleitet wird.

3. Wann werden die betroffenen Mitarbeitenden in die Transformation einbezogen?

Der Einbezug erfolgt bereits jetzt. An der Tour-de-Suisse konnte sich jede und jeder äussern und davon wurde auch aktiv Gebrauch gemacht. Eine wesentliche Erkenntnis war, dass zu viel in «Bern» entschieden und die «Basis» nicht einbezogen wird – das werden wir ändern; wir hören auf die Basis!



Nicolas Rion

4. Muss die IT von Grund auf erneuert und vereinfacht werden, um intern wie extern allen Bedürfnissen gerecht zu werden?

Ja, denn die Probleme erleben wir ja täglich. Wir müssen aufhören mit dem ewigen Flickwerk und stattdessen neue IT-Lösungen suchen, die sich in der Praxis bewähren. Nur solche stossen bei den Mitarbeitenden auf Akzeptanz. Ein wichtiger Punkt ist, dass wir die Systeme so einfach wie möglich und nötig machen und auf alle unnötigen Datenerfassungen («Strichli») konsequent verzichten.

5. Trägt das Programmteam auch dem Rechnung, dass die Anpassungen des Zoll- und Mehrwertsteuergesetzes noch Zeit im Parlament benötigen?

Wir hoffen, dass wir noch in diesem Jahr mit der Vernehmlassung zum totalrevidierten Zollgesetz starten können. Das neue Zollgesetz wird sich an unseren anderen Abgabenerlassen orientieren und damit wesentlich schlanker sein und alle unsere Aufgaben transparent abbilden.

6. Ist dabei auch Nacharbeit vorgesehen? In welcher Form soll diese zukünftig stattfinden? Bisher gab es fixe Arbeitsplätze...

Nacharbeit ist in der EZV nichts Neues. Sie ist dann vorgesehen, wenn die Aufgaben es erfordern. Bevor wir hier Form usw. festlegen, werden wir den Dialog mit den Sozialpartnern suchen.

Es ist richtig, dass unsere Arbeit mobiler wird und das wird Auswirkungen auf die Zuteilung von Büro- und Arbeitsplätzen haben.

7. Wann beginnt das neue Aus- und Weiterbildungsprogramm?

Sobald das neue Berufsbild bekannt ist, wird man mit der Aus- und Weiterbildung beginnen können.

nen. Wir rechnen damit, dass dies ab 2021 der Fall sein kann.

8. Wie und wo soll die neue Ausbildung stattfinden?

Ausbildungen werden sicher zentral im Campus in Liestal und in Interlaken (SIT-Ausbildung) stattfinden, daneben wird es aber auch Ausbildung dezentral und vor Ort geben. Die Ausbildung wird eine sinnvolle Kombination von Frontalunterricht, E-Learning, Praxis, Selbststudium usw. sein. Wichtig ist uns, dass wir auf die Bedürfnisse und die Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden Rücksicht nehmen, denn sie stehen hierbei im Mittelpunkt.

9. Wer nimmt zukünftig die Selektionen vor und erfasst die nötigen Daten? Soll dies zentral oder dezentral erfolgen?

Es ist heute noch zu früh, hierzu Antworten zu geben. Die Risikoanalyse wird an Bedeutung erheblich zunehmen und wohl ein eigener Direktionsbereich werden. Dessen neues Führungsteam wird die neuen Prozesse definieren dürfen.

10. Der Zoll ist immer noch eine Einnahmequelle für den Bund. Wird das entsprechend honoriert oder werden die Augen davor verschlossen?

Die EZV hat im Jahr 2018 23 Mia. Franken für die Bundeskasse eingenommen, davon 1,1 Mia. Franken aus Zöllen. Wenn die Industriezölle abgeschafft werden, werden sich die Zolleinnahmen noch auf 600 Mio. Franken belaufen. Aus finanzieller Sicht kommt damit den Zolleinnahmen keine spezielle Bedeutung zu; die Einnahmen aus Tabak- und Mineralölsteuer sind je wesentlich höher. Die Sicherung

aller Einnahmen, der Vollzug der nichtzollrechtlichen Erlasse und unsere Grenzsicherheitsaufgaben haben für die EZV gleich hohe Priorität.

11. Wie will man die Einheit von Zoll und GWK weiter stärken?

Wir werden dies unter anderem durch die Zusammenführung in eine Einheit, ein gemeinsames Berufsbild, die Zusammenlegung von Zollkreisen und Grenzwachregionen, einen gemeinsamen Namen, gemeinsame Führungsstrukturen, gemeinsame Einsätze, ein transparentes Entlohnungssystem und eine gleiche Uniform erreichen. Der eigentliche Effort in der Zusammenführung muss aber durch jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter geleistet werden.

12. In jedem Fall sind Zöllner keine Grenzwächter und umgekehrt. Müssen die Tätigkeitsprofile (Berufsbilder, Bereiche und Orte) nicht auch zukünftig genau definiert werden?

In Zukunft wird es genau deswegen keine separaten Berufsbilder für Zöllnerinnen und Zöllner sowie Grenzwächterinnen und Grenzwächter mehr geben – es wird ein neues Berufsbild geschaffen.

Ich danke dem DaziT-Team und insbesondere Nicolas Rion, dass er sich die Zeit nahm, unsere offenen Fragen zu beantworten, welche immer irgendwo auftauchen.

Bei weiteren offenen Fragen bitte als Hilfestellung zu deren Beantwortung die Infos der EZV-Homepage detailliert lesen.

Gemeinsam werden wir DaziT als Zoll-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zum Erfolg führen.

Bernd Talg, Vizepräsident Garanto



VORSCHAU AUF DIE DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG VOM 24. MAI 2019

Neben den statutarischen Geschäften liegt eine Resolution vor, welche den Marschhalt beim Projekt «Überprüfung des Dienstwohnungswesens» verlangt. Anlass zu Diskussionen wird wohl der interessante Antrag der GPK geben, wonach der Zentralvorstand die Anlagenpolitik zu überdenken hat: Ein Teil des Aktienportfolios soll verkauft werden; dessen Ertrag soll langfristig, sicher und in der Schweiz investiert werden.

Für diese DV liegen weniger Sektionsanträge vor als im letzten Jahr. Unter anderem wird die Herstellung einer «Pocket-Karte» angeregt, die Vorgaben für das Verhalten des GWK bei einem Verkehrsunfall formuliert. Der ZV soll sich in einem weiteren Antrag für die Zulassung von Tätowierungen bei Angestellten der EZV einsetzen. Ein weiterer und wichtiger Antrag verlangt eine amtsunabhängige Stelle, welche beim zweiten Differenzbereinigungsgespräch unabhängig von der Linie und letztendlich über die Personalbeurteilung entscheiden soll.

Am Nachmittag folgt eine offene Diskussion zur Weiterentwicklung der EZV, das heisst zu den jüngsten Entscheiden des Bundesrates. Wir erwarten zudem einen Gast aus Deutschland, Wolfgang Kailer, stellvertretender Bundesvorsitzender der Deutschen Zoll- und Finanzgewerkschaft BDZ.

AUS DER ERSTEN UND ZWEITEN ZV-SITZUNG 2019

Die Anwesenden

- wurden informiert über die erfolgreiche Facebook-Aktion gegen den Entscheid des Bundesrats, das Rentenalter der Grenzwächter auf 65/64 zu erhöhen. In der Deutschschweiz erreichte der Beitrag 16237 Personen und 1591 Interaktionen, in der Romandie 8231 Personen und 526 Interaktionen und im Tessin 5538 Personen und 371 Interaktionen.
- nahmen die Kündigung der Büroräumlichkeiten auf Ende Juni 2019 zur Kenntnis.
- nahmen vom positiven Rechnungsergebnis 2018 Kenntnis und diskutierten einen Anlagevorschlag von Vizepräsident Bernd Talg.
- schärften die Argumente für die erste Runde der Lohnverhandlungen mit BR Maurer.
- diskutierten die Haltung des ZV zu den Anträgen der Sektionen und einen Artikel zur Kontrollstrategie.

Die Anwesenden beschlossen

- das Budget 2019 um 10000 Franken für Marketingmassnahmen zu erhöhen. Dieses Geld soll dafür verwendet werden, dass der Auftritt von Garanto vor potenziellen Neumitgliedern auf dem AZL/Campus professioneller wird: Die Powerpoint-Präsentation soll überarbeitet werden sowie Werbefilme mit Mitgliedern produziert und der Werbeflyer grafisch überarbeitet werden.
- die Nomination von Vize-Präsident Bernd Talg als Kandidaten für das Paritätische Organ Bund bei der Publica.
- die Gratismitgliedschaft bis Ende Jahr von Frauen, welche am 14. Juni, am Frauenstreiktag, eintreten.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

BERND TALG IST NEU MITGLIED IM POB

Anfang März wurde Vize-Präsident Bernd Talg in das Paritätische Organ Bund (POB) der Pensionskasse PUBLICA gewählt. Er löst Markus Löffel ab.

Das paritätische Organ übt die strategische Führung eines Vorsorgewerks aus und setzt sich je zur Hälfte aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgebenden bzw. Arbeitnehmenden zusammen. Es wirkt unter anderem beim Abschluss des Anschlussvertrages mit der Pensionskasse des Bundes PUBLICA mit und entscheidet, wie allfällige verbleibende Erträge des Vorsorgewerks verwendet werden.

«Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Rentner und Rentnerin-



nen wieder regelmässig den Teuerungsausgleich erhalten», sagte Bernd Talg anlässlich seiner Wahl.

AUFGESCHNAPPT IN DER EZV:

«Es gibt nur etwas, das schneller als die Lichtgeschwindigkeit ist: ein Gerücht in der EZV.»

FÜR EIN SOLIDARISCHES UND BEZAHLBARES GESUNDHEITSWESEN

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund unterstützt die «Prämien-Entlastungs-Initiative» der SP. Der Unterschriftenbogen liegt dieser Ausgabe der Garanto-Zeitung bei.

Die Prämien-Entlastungs-Initiative fordert, dass kein Haushalt in der Schweiz mehr als zehn Prozent seines Einkommens für Krankenkassenprämien ausgeben muss. Weder Familien noch Alleinerziehende oder Alleinstehende noch Rentner/innen. Heute gibt es viele Haushalte, die mehr als zwanzig Prozent des Einkommens für die Prämien aufbringen müssen. Damit wäre mit Annah-

me dieser Volksinitiative Schluss, nach der die Prämienverbilligungen entsprechend erhöht werden müssten. Die Kantone könnten nicht immer mehr kürzen oder Bezugsberechtigte mit administrativen Schikanen von den ihnen zustehenden Prämienverbilligungen fernhalten.

Die Initiative sorgt so dafür, dass die Prämienlast sinkt und sich alle Leute die Prämien für eine tiefe Franchise leisten können. Der Zugang zur medizinischen Grundversorgung wird damit für alle gestärkt. Setzen Sie mit Ihrer Unterstützung ein Zeichen für ein solidarisches und bezahlbares Gesundheitswesen!

Die nächste Ausgabe von «Garanto» erscheint am 12. Juli 2019.

Informativer, moderner und natürlich «responsive»

DIE NEUE GARANTO-HOME PAGE GEHT ONLINE!

Liebe Mitglieder

Mit grosser Freude präsentieren wir euch die neue Homepage **www.garanto.ch**. Unser Internetauftritt im neuen Design ist nun übersichtlicher gegliedert und bietet allen Interessierten umfangreiche Informationen.

Unsere neue Website bietet euch eine einfache Bedienoberfläche, mit der ihr schnell und unkompliziert einen Einblick in unsere Positionen und unsere Arbeit erhaltet.

Wir wünschen euch viel Spass auf unserer neuen Homepage!



NEUES ATTRAKTIVES ANGEBOT FÜR MITGLIEDER

Ab Mitte April können wir einen attraktiven Flottenrabatt auf die Marken Citroën, Peugeot, Opel und DS offerieren. Soeben haben wir einen Rahmenvertrag ausgehandelt.

OBLIGATORIUM SCHUTZWESTE: AB 2020 SOLL FAZIT GEZOGEN WERDEN

Am 27. Februar 2019 fand die jährliche Konferenz der GL EZV mit den Personalverbänden statt. Ein Thema war die Schutzweste.

Die Personalverbände erhielten viele negative Rückmeldungen zur Einführung des Schutzwestenobligatoriums. Deshalb wurde darüber länger diskutiert. Garanto pochte auf eine Lösung für jene Grenzwächter, welche aus physischen Gründen Mühe bekunden. Dabei ist klar, dass beim Obligatorium keine Ausnahme gemacht wird, dies auch aus einer moralischen Verantwortung der EZV gegenüber ihren Mitarbeitenden. Grenzwächter, welche körperliche Probleme haben, werden jedoch nicht entlassen, sondern es werden andere Beschäftigungen gesucht.

Des Weiteren sprach Garanto die extremen Temperaturen an. Als Sofortmassnahme ordnete Direk-

tor Bock an, wieder ausreichend Wasser an der Front zur Verfügung zu stellen. Kommandant Noth legte dar, dass während der Schiessausbildung die Weste nicht getragen werden muss, aber ein Training unter realen Arbeitsbedingungen durchaus auch Sinn macht. Er betonte hier aber, den gesunden Menschenverstand walten zu lassen.

In absehbarer Zeit werden die bestehenden Westen ersetzt. Für die Neubeschaffung werden verschiedene Modelle geprüft. Absolute Priorität erhalten das Gewicht und das Material. Direktor Bock ist bereit, nach einem Jahr, also 2020, ein Fazit zu ziehen und die Vor- und Nachteile für eine künftige Lösung abzuwägen.

Bei der Uniformierung des EZV-Personals ist Direktor Bock bereit, einen Ersatz des Namensschildes mit einer Nummerierung zu prüfen.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

SGB SPRICHT SICH GEGEN DIE ABSCHAFFUNG DER INDUSTRIEZÖLLE AUS

«Die Aufhebung der Industriezölle hätte im Bundeshaushalt direkte Ausfälle von Zolleinnahmen in der Höhe von ca. 500 Millionen Franken zur Folge. Es kann über die nächsten Jahre von konstanten Ausfällen in dieser Grössenordnung ausgegangen werden.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass der Bericht suggeriert, dass durch den Abbau der Industriezölle weniger Fachwissen beim Zollpersonal erforderlich sein soll. Dies ist erstens deshalb falsch, weil sich der grösste Teil der aufzuhebenden schweizerischen Unternehmern in den Kapiteln 25–97 des Zolltarifs auf verhältnismässig einfache Abgrenzungen bezieht (z. B. das Stückgewicht),

wohingegen die eigentlichen fachlichen Herausforderungen für die Einreihung von Waren in den Zolltarif weiterhin in der Nomenklatur des Harmonisierten Systems liegen. Hierfür sind somit weiterhin sehr gute Waren- und Tarifkenntnisse erforderlich. Die EZV sollte sich deshalb vermehrt für den Wissenstransfer zwischen den Fachleuten in der Verwaltung und in der Wirtschaft engagieren.»

Die ganze Vernehmlassungsantwort kann auf der Garanto-Homepage eingesehen werden (nur auf Deutsch):

https://www.garanto.ch/resources/VC190206DF_B16_RW_VL_Industriezolle.pdf

Die fehlenden Fortschritte bei der Lohngleichheit sind ein Grund für den Frauenstreik

DER GROSSE UNTERSCHIED

Von wegen «kleiner Unterschied»: Die Differenz zwischen Männerlöhnen und Frauenlöhnen will nicht weggehen. Unter anderem darum rufen die Gewerkschaften mit vielen weiteren Organisationen für den 14. Juni 2019 zum Frauenstreik (oder: «Frauen*streik») auf.

Die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern halten sich hartnäckig. Dass Frauen, die die Männer bezüglich Bildung inzwischen überholt haben, immer noch rund einen Fünftel weniger verdienen als diese, ist skandalös. Es braucht dringend griffige Massnahmen gegen die Diskriminierung der Frauen im Erwerbsleben. Dafür wird auch am 14. Juni 2019 gekämpft. 2016 haben Frauen im privaten Sektor gemäss der soeben veröffentlichten Lohnstrukturerhebung 19,6 Prozent weniger verdient als Männer. Auch der erklärbare Unterschied ist inakzeptabel: Frauen sind im Tieflohnbereich übervertreten, sie wählen Teilzeitjobs und prekäre Beschäftigungen, um Zeit für unbezahlte Care-Arbeit zu haben – während Männer die Lohnleiter hochklettern.

Nötig sind darum unter anderem existenzsichernde Mindestlöhne, eine generelle Verkürzung der Lebens-, Jahres- und Wochenarbeitszeit sowie Investitionen in den Service public – damit die unbezahlte Arbeit nicht mehr grösstenteils auf den Frauen lastet.

Ankommen im 21. Jahrhundert Der unerklärbare, also diskrimi-

nierende Anteil des Lohnunterschieds hat in jüngster Zeit sogar noch zugenommen. 2014 konnten 39,1 Prozent der Lohndifferenz nicht mit Ausbildung, Verantwortung oder Alter erklärt werden, 2016 waren es wieder 42,9 Prozent. Schon junge Berufsfrauen müssen einen beträchtlichen Frauenmalus in Kauf nehmen: Je jünger sie sind, desto grösser ist der diskriminierende Anteil des Lohnunterschieds. Doch die Frauen sind nicht mehr bereit, diesen Malus zu akzeptieren. Am 14. Juni 2019 werden die Gewerkschafterinnen mit vielen anderen Frauen für mehr Lohn, Zeit und Respekt streiken. Damit die Schweiz punkto Gleichstellung endlich im 21. Jahrhundert ankommt.

SGB



Am Ende der Geduld und daher im Streik: Gewerkschafterinnen.



FRAUEN*STREIK

14. Juni 2019

**LOHN.
ZEIT.
RESPEKT.**

www.14juni.ch



Sektionen berichten

SEKTION NORDWESTSCHWEIZ

Generalversammlung 2019

Am 24. Januar 2019 haben wir unsere Generalversammlung mit circa 50 Teilnehmenden durchgeführt. Nach der Begrüssung durch unseren Präsidenten Roland Rössli wurden die Stimmzähler bestimmt und das letztjährige Protokoll genehmigt. Die Jahresberichte sind auf der Homepage aufgeschaltet. Weiterhin rückläufig sind die Mitgliederzahlen, verstärkt durch Austritte von Pensionierten. Heidi Rebsamen (Zentralsekretärin), Roland Liebi (Zentralpräsident) und Christof Kiechler (Stv. Grenzwachtkommandant) berichteten aus ihrer Sicht, was sich in ihren Aufgabenbereichen so alles tut.



Auch die anstehenden Wahlen des Vorstandes wurden durch den Tagespräsidenten, Martin Rebmann, souverän über die Bühne gebracht. Bei den Finanzen ist wieder Ruhe eingekehrt und die Anwesenden haben den Antrag auf Streichung der Herbstversammlung einstimmig gutgeheissen. Während des anschliessenden Abendessens be-

stand die Gelegenheit, alte und neue Kontakte zu knüpfen. Die Idee des Vorstandes, die Versammlung ausserhalb von Basel durchzuführen, wurde von einzelnen

Teilnehmenden beanstandet. Wir möchten aber an dieser Neuerung festhalten, schliesslich sind wir nicht nur in der Stadt daheim.

Markus Marti



Fotos: Sektion NWS



PENSIONIERTENGRUPPE

Jahresversammlung 2019

Die Mitglieder der Pensionierten-gruppe NWS waren am Dienstag, 22. Januar 2019, im Gebäude «Alterszentrum» in Birsfelden zur Jahresversammlung geladen. Obmann Walter Kräutli durfte 28 aufmerksame Kolleginnen und Kollegen begrüssen und willkommen heissen. Im Jahresrückblick liess Walter die wichtigsten Treffen des verflossenen Jahres noch einmal Revue passieren. Der Frühlingsausflug nach Portalban, die Herbstwanderung auf den Raten-Gottschalkenberg, der Herbstanlass im Lackerlihuus und die Adventsfeier in der Grün 80 waren die wichtigsten Höhepunkte des Vereinsjahres. Unter der Leitung von Sepp Frey wurden etliche schöne Wanderungen durchgeführt. Dem aus persönlichen Gründen zurückgetretenen Wanderleiter wurde ein kleines Präsent überreicht und mit Applaus für seinen unermüdelichen Einsatz gedankt. Das Protokoll der letzten GV wurde durch Handmehr genehmigt. Zu Ehren der verstorbenen Kollegen wurde eine Gedenkminute eingelegt.

Die Pensioniertengruppe NWS setzt sich zurzeit aus 307 Mitgliedern und 12 Witfrauen zusammen. Kassier Willy Schmutz erstattet

wie immer gewissenhaft Bericht über das verflossene Jahr 2018, mit einem kleinen Plus wurde der Kassabestand verbessert. Ueli Beyeler verlas den Rechnungs-revisorenbericht. Mit dem Dank an Willy für die fachkundige und saubere Kassaführung wurde ihm zugleich Décharge erteilt. Einstimmig und mit Applaus genehmigte die Versammlung den Kassa- und Revisorenbericht sowie das Budget für 2019. Der gewählte Tagespräsident Rolf Tschudin waltete seines Amtes. Da keine Demissionen vorlagen, wurden alle Obmannschaftsmitglieder mit Beifall für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Mit Tony Andreatta und Ueli Beyeler dürfen wir für ein weiteres Jahr auf unbestechliche Revisoren zählen, die Anwesenden bestätigten auch diese Wahl mit Applaus. Seitens der Obmannschaft und der Mitglieder wurden keine Anträge gestellt. Der Frühlingsausflug ist für den 18. Juni 2019 geplant: Wir gönnen uns eine Tagesfahrt an den Wägitalersee/Innerthal und auf der Rückfahrt werden wir Einsiedeln einen Besuch abstatten. Walter, der vorübergehend die Wanderleitung übernimmt, konnte betreffend der Herbstwanderung, die am 19. September 2019 stattfindet, bekannt geben, dass die

Fortsetzung auf Seite 6 >

> Fortsetzung von Seite 5

Wanderung eventuell in die Freiberge führt. Alle Einzelheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben. Willy gab betreffend der Adventsfeier, die am 6. Dezember 2019 wieder in der Grün 80 stattfindet, bekannt, dass alles wie bisher ablaufen wird. Für den Herbstanlass, der für den 15. Oktober 2019 geplant ist, sind noch keine konkreten Vorschläge vorhanden: eventuelle Empfehlungen sind jederzeit willkommen.

Mit dem Dank an die Teamkollegen für die tolle Zusammenarbeit und nicht zuletzt an die Anwesenden für das Interesse an unserer Pensioniertengruppe schloss Walter Kräutli die Versammlung. Anschliessend wurde im Saal von unserer Gruppe noch eine Runde spendiert, so nahm die formelle Versammlung einen gemütlichen Abschluss.

Robert Steiner

Wichtigste Daten 2019

Frühlingsausflug: 18. Juni
Herbstwanderung: 19. September
Herbstanlass: 15. Oktober
Adventsfeier: 6. Dezember
Nächste GV: 21. Januar 2020

**SEKTION RHEIN
PENSIONIERTENGRUPPE****Jahresversammlung 2019**

Die Jahresversammlung fand am 7. März 2019 im Hotel Buchserhof in Buchs statt. Der Obmann Josef Breitenmoser konnte trotz herrschender Grippe 56 Mitglieder im schönen Saal des Hotels willkommen heissen. Mit seinem ausführlichen und mit Bildern geschmückten Jahresbericht liess er das verflossene Jahr nochmals Revue passieren.

Auch das kommende Vereinsjahr hält wiederum einige Leckerbissen bereit. So führt der Maibummel nach Flawil zur Besichtigung von Maestranis Chocolarium. Die traditionelle Sommerreise im Juni führt mit einer abwechslungsreichen Fahrt in die Innerschweiz, wo in der «Glasi» in Hergiswil vorgeführt wird, wie Gegenstände aus Glas hergestellt werden. Für den Herbsttreff hat Richard Pfeiffer nach St. Moritz ins Hotel Waldhaus am See eingeladen.

Wahlen und Ehrungen

Obmann und Vorstand stellten sich wieder zur Wahl und wurden mit einem kräftigen Applaus im Amt bestätigt. Roland Zindel hat als Revisor die Kasse geprüft und wird ebenfalls wiedergewählt. Für seine gewissenhafte Arbeit und

wertvollen Anregungen durfte er ein Präsent entgegennehmen. Der älteste Teilnehmer an dieser Versammlung, der 87-jährige Walter Grob aus Schaan, wurde mit einem guten «Tropfen» geehrt.

Alltag der Aktiven

Victor Luisio wurde als Präsident der Aktiven der Garanto-Sektion Rhein ganz herzlich willkommen geheissen. Er schilderte in dramatischer Weise die immer bedenklicher werdende Situation der Aktiven. Laufend angeordnete Entscheide eines Direktors, deren Durchführbarkeit beinahe täglich ändern überlassen wird. Besondere Bedenken äusserte er zum Pensionsalter 65 für die Grenzwächter bezüglich Sicherheit bei der Arbeit, doch die gesundheitlichen Folgen scheinen den obersten Chef nicht wirklich zu berühren. Dunkle Wolken sind am «Zollhimmel» aufgezogen, doch der Zusammenhalt unter den Arbeitskollegen motiviere ihn, für bestmögliche Lösungen weiterzukämpfen.

Nach einem herzlichen Dankeschön für diese Worte aus der «Welt der Aktiven» und dem offiziellen Teil der Versammlung leitete Obmann Josef Breitenmoser über zum wohlverdienten Zvieri. Die restliche Zeit wurde genutzt für angeregte Gespräche und die Pflege des gemütlichen Beisamenseins.

Hansruedi Vetsch

**SEKTION
SCHAFFHAUSEN
PENSIONIERTENGRUPPE****Generalversammlung 2019**

Obmann Matthias Rahm kam am 5. Februar 2019 um 14.00 Uhr im Restaurant zum alten Schützenhaus in Schaffhausen 21 Mitglieder zur jährlichen Generalversammlung begrüssen. Speziell willkommen heisst er Frank Zimmerli, Präsident der Aktiv-Sektion. Die Traktandenliste wird ohne Änderungen genehmigt. Als Stimmenzähler werden Felix Osterwalder und Kaspar Gabriel bestimmt. Das Protokoll der letzten GV, welches in der Zeitung Garanto erschien, wird einstimmig gutgeheissen und dem Verfasser verdankt. Matthias Rahm gibt anschliessend folgende Mutationen bekannt: Zuzüge 10, Ausgänge 4, Todesfälle 3. Die Pensioniertengruppe Schaffhausen zählt gegenwärtig 110 Mitglieder. Mit einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der Verstorbenen.

In seinem Jahresbericht lässt der Obmann die Tätigkeiten und Veranstaltungen nochmals aufleben.



Er erwähnt unter anderem, dass im vergangenen Vereinsjahr politisch viel debattiert und in der Zollverwaltung einiges organisiert worden sei. Der traditionelle Ausflug führte im letzten Jahr bei schönstem Wetter zum Schloss Sargans. Besonders in Erinnerung bleiben die interessante Führung und das gute Essen in der Herrenstube des Schlosses und der Besuch des Weingutes Enderlin. Das beliebte Freundschaftsschiessen wurde nach einem einjährigen Unterbruch mit guter Beteiligung neu in Neunkirch durchgeführt. Matthias Rahm bedankt sich bei André Wenker für die tadellose Durchführung. Der Jahresbericht des Obmannes wird mit Akklamation abgenommen. Kurt Ammann dankt Matthias Rahm für seine umsichtige Arbeit. Danach erläutert der Kassier Alex Kieliger die Jahresrechnung. Diese schliesst mit einem Überschuss von Fr. 418.15 ab. Revisor André Wenker hatte die Rechnung geprüft. Er beantragt deren Annahme und Décharge für die fachgerechte Kassaführung. Einstimmig genehmigt die Versammlung die Jahresrechnung mit bestem Dank an den Kassier.

Obmann Matthias Rahm, Kassier Alex Kieliger und Beisitzer Kurt Ammann stellen sich beim Traktandum Wahlen zur Wiederwahl: Alle werden in ihren Funktionen bestätigt; ebenfalls André Wenker als Rechnungsrevisor. Der Vorstand empfiehlt der Versammlung als Jahresausflug eine Reise nach Luzern mit Besichtigung des KKL Luzern und am Nachmittag eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee. Dieser Vorschlag wird einstimmig gutgeheissen; die Reise findet am 18. Juni 2019 statt. Das traditionelle Freundschaftsschiessen wird am 9. Juli 2019 wieder im Pistolstand Horn in Neunkirch stattfinden. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» informieren Kurt Ammann und Frank Zimmerli über die neue Strategie des operativen Personals von Zoll und GWK, insbesondere über Veränderungen in der Praxis und die

Kernaussagen für die Zukunft der Zollverwaltung.

Mit dem Hinweis, dass immer am ersten Dienstag im Monat das Treffen der pensionierten Kollegen im Restaurant zum alten Schützenhaus in Schaffhausen stattfindet – ausgenommen im Monat April –, schliesst Obmann Matthias Rahm die Jahresversammlung um 15.00 Uhr.

Kurt Ammann

Sektionen laden ein**SEKTION ZÜRICH****Einladung Carausflug**

Besuch Obst- und Brennereimuseum in Pruntrut mit Hesscar AG am Donnerstag, 13. Juni 2019

Programm: Abfahrt 07.15 Uhr ab 8424 Embrach, Garage Hesscar AG; 07.35 Uhr ab 8180 Bülach, Untertor; 07.45 Uhr ab 8184 Bachenbülach, Dorfstr. 1; 08.00 Uhr ab 8302 Kloten, Bahnhof SBB. Ca. 09.30 Uhr Kaffeehalt Café Knaus, 4702 Oensingen. 10.00 Uhr Weiterfahrt nach Pruntrut. 11.15 Uhr Besichtigung Obst- und Brennereimuseum. 12.30 Uhr Weiterfahrt zum Mittagessen. 12.45 Uhr Mittagessen im Rest. Sur-le-Mont, Coeuve. 15.00 Uhr Rückfahrt via Rheinfelden. Ca. 16.30 Uhr Zvieri- halt Confiserie Graf, Rheinfelden. 17.15 Uhr Rückfahrt, ca. 18.30 Uhr Ankunft im Zürcher Unterland.

Mittagessen: Gemischter Salat, Rindsbraten, Gemüse, Rösti, Coupe Belle-Hélène.

Kosten: Fahrt mit Midibus (19 Plätze) Fr. 990.-, Fr. 53.- pro Person bei 19 Teilnehmern, andernfalls etwas höher. Kaffee und Gipfeli übernimmt die Kasse Garanto. Eintritt Museum Gruppentarif Fr. 8.- übernimmt die Kasse Garanto. Mittagessen Fr. 30.- bezahlt jeder Teilnehmer selbst, ebenso die Kosten beim Zvierihalt.

Teilnehmerzahl beschränkt; max. 19 Teilnehmer.

Anmeldungen bis Samstag, 18. Mai 2019, an Viktor Zäch, Hohrainlistrasse 43, 8302 Kloten.
Telefon 044 803 90 94, Mobile 079 812 43 89, E-Mail viktor.zach@bluewin.ch.

Carausflug vom 13. Juni 2019

Name:
Vorname:
Anzahl Personen:
Einsteigeort:
An: Viktor Zäch, Hohrainlistr. 43, 8302 Kloten.

**SEKTION
NORDWESTSCHWEIZ
PENSIONIERTENGRUPPE**

**Einladung
zum Frühlingsausflug**

Der Frühlingsausflug der Pensioniertengruppe NWS findet, wie an der Jahresversammlung beschlossen, am **Dienstag, 18. Juni 2019**, statt. Abfahrt um 08.00 Uhr in Basel, Busparkplatz Gartenstrasse. Die Tagesreise führt uns an den

Wägitalersee. In Meisterschwanden ist ein Kaffeehalt vorgesehen. Mittagessen im Restaurant Stausee in Innerthal.

Kosten: Reisesecar und Mittagessen pro Person Fr. 75.- (ohne Getränke). Bitte Unkostenbeitrag in einem Briefumschlag mit Namen bereithalten und im Car dem Kassier abgeben.

Anmeldung bis spätestens 10. Juni 2019 senden an: Willy Schmutz, In den Neumatten 6, 4125 Riehen oder per E-Mail an: willy.schmutz@sunrise.ch (in Ausnahmefällen Tel. 061 601 54 60).

Wandergruppe «guet z'Fuess»

Wanderung:
Donnerstag, 16.5.2019
Treffpunkt: 09.40 Bahnhof Basel SBB, Abfahrt Zug 09.59 nach Liestal. Wanderung: Liestal - Oristal - Büren. Wanderzeit ca. 2 Stunden, einfach, Höhendifferenz ca. 50 Meter auf und ab. Einkehr: ca. 12.30 Uhr Rest. Traube Büren. Nichtwanderer willkommen, bitte vorher anmelden.

*Walti Kräutli, 061 322 85 68
(evtl. 077 417 41 05 am Wandertag)*

Wanderung:
Donnerstag, 13.6.2019: fällt aus

Wanderung:
Donnerstag, 18.7.2019
Treffpunkt: 08.45 Schalterhalle Basel SBB, Abfahrt S3 nach Laufen 09.06, Gleis 17. Postauto 09.40 nach Fehren. Wanderung Fehren via Schälloch nach Zwingen, 8,8 km, aufwärts 28 m, abwärts 230 m, Wanderzeit 2,5 Stunden. Einkehr ca. 12.30 Uhr Restaurant Bahnhof, Zwingen. Nichtwanderer willkommen, bitte anmelden.

*Walti Kräutli, 061 322 85 68
(evtl. 077 417 41 05 am Wandertag)*

**SEKTION ZÜRICH
PENSIONIERTENGRUPPE**

Wanderprogramm Juni bis Juli

Die Wanderungen dauern wie bisher jeweils zwei bis zweieinhalb Stunden vormittags, gefolgt von einer kurzen fakultativen Fortsetzung von etwa einer Stunde nach dem Mittagessen, immer am ersten Dienstag im Monat, bei jedem Wetter.

Für jede Wanderung ist ein Treffpunkt (Ort und Zeit) definiert. Die Anreise (Billett, Abfahrtszeiten ab Wohnort etc.) ist Sache der Teilnehmer.
Auskunft über die einzelnen Wanderungen erteilen die verantwortlichen Wanderleiter.

4. Juni 2019: Zürichberg
Route: Milchbuck - Zürichberg - Degenried (Mi) - Burgwies.
Distanz, Auf-/Abstieg: 8,68 km, 264 m / 270 m.
Treffpunkt: Zürich Milchbuck Tramstation Nähe WW-Tafeln 09.00 Uhr.
Billett: ZVV-Ticket Zone 110 (Stadt Zürich).
Wanderleiter: Walter Weber, Tel. 079 485 18 46.

2. Juli 2019: Im Moorgebiet
Route: Rothenthurm - Einsiedeln (Mi).
Distanz, Auf-/Abstieg: 9,6 km, 180 m / 225 m.
Treffpunkt: Rothenthurm 09.15 Uhr.
Billett: Rothenthurm, retour ab Einsiedeln.
Wanderleiter: René Fischer, Tel. 079 454 98 70.

Werbung

**Das Mehrzweckhaus
Rodi-Fiesso**

Leventinatal
Perfekt für
Gruppenaufenthalte

Kontakte
Casa Polivalente
c/o Colonie dei Sindacati
P. Collegiata,
Salita S. Michele 2
cp 1211-6501 Bellinzona
tel. 091 826 35 77
info@coloniedeisindacati.ch
https://coloniedeisindacati.ch

Günstige Preise für Gruppen,
Schulen, Vereine, Scouts, usw...
Übernachtungsmöglichkeiten
für 102 Personen.

Die Gemeinschaftsräume sind
ideal für Kurse, Konferenzen,
Seminare, usw...
Übernachtungsmöglichkeit
im Vollpension möglich.

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale delle dogane e delle guardie di confine

Photo: Photothèque AFD



CRÉATIVITÉ SANS LIMITE AU CONSEIL NATIONAL

Il y a quatre ans, la majorité bourgeoise du parlement a commencé à assainir le budget fédéral, en se concentrant en particulier sur les coûts du personnel. Lors du débat sur le budget en décembre, elle est sortie victorieuse en mettant en garde et en se plaignant de l'escalade des coûts. Des idées pour faire baisser les dépenses en personnel ont été émises avec une créativité quasiment sans limite. La motion de la Commission des finances (18.4090), visant à plafonner les dépenses au niveau de l'estimation pour 2019, en est l'exemple le plus récent. Cet objectif doit être atteint grâce à la numérisation et à des gains d'efficacité.

Cette motion a été traitée lors de la session de mars au Conseil national. Le Conseiller fédéral Ueli Maurer a prévenu les parlementaires qu'il faudrait supprimer 500 emplois par an rien que pour pouvoir garantir la compensation du renchérissement. En y ajoutant les nouvelles tâches, ce seraient environ 800 emplois à biffer chaque année. La majorité du Conseil national a tout de même voté la proposition. Il n'y a plus qu'à espérer que le Conseil des États se montre plus raisonnable, lors du passage de la motion devant le plénum en juin.

Mais une chose est déjà évidente: Nous avons besoin d'une nouvelle majorité au Parlement, qui soit favorable au personnel. Nous pourrions en décider lors des élections fédérales de cet automne.

Heidi Rebsamen, secrétaire centrale

STRATÉGIE DE CONTRÔLE QUO VADIS?

Les membres Garanto du groupe de travail de l'AFD prennent position sur la stratégie de contrôle récemment décidée.

Membres Garanto du groupe de travail, nous nous sommes déclarés d'accord avec l'approche du groupe de travail de l'AFD. Nous avons co-élaboré le document «Stratégie de contrôle» et y avons activement contribué. Mais nombre de nos propositions n'ont pas été prises en compte. Lors de la dernière séance du groupe de travail, un document a été accepté, alors qu'il était prévu pour la consultation lors de la séance d'août du CD AFD. Le comité directeur de l'AFD a donc décidé de la stratégie de contrôle sans consulter davantage le groupe de travail.

Dès le départ, nous avons été surpris par certains souhaits in-

dividuels, par exemple les centrales d'intervention volantes, les stands de tir sur des camions ou des containers pour dormir. Même l'évaluation de la menace pour la sécurité ne correspond pas à notre perception. La terreur ne règne pas chez nous comme à Paris ou Bruxelles. De plus, on ne peut pas parler «vague de migration» continue de milliers de personnes venant du Sud.

Vœux pieux

De nombreux points de la stratégie de contrôle décidée ressemblent à des vœux pieux. L'engagement 365 jours/an et 24h/24 est par exemple utopique, car l'interdiction de circuler la nuit ou le dimanche pour les camions ne peut pas être simplement levée. La population ayant le droit de vote a aussi son mot à dire. Nous sommes convaincus qu'il y ait pas un grand désir de laisser circuler partout les 40 tonnes jour et nuit.

Les souhaits concernant le futur matériel (parc de véhicule, balances, emplacements, hébergements, centres de suivi) et l'équipement du personnel (informatique, téléphone portable, wlan, vêtements, gilets de protection, body scan) ont été enregistrés.

Principe

Pour Garanto, il est clair que le service public doit continuer d'être garanti, ce qui signifie que les postes frontières actuels doivent être maintenus et dotés en personnel. Ce dernier ne doit pas être transféré à d'autres contrôles.

À l'avenir, le personnel doit être formé de manière adéquate et correcte et être déployé en fonction des besoins.

Nous sommes curieux de connaître la suite concernant la stratégie de contrôle.

Bernd Talg et Roland Liebi

UNE ANNÉE DE DaziT

Où va-t-on et à quoi le personnel doit s'attendre désormais? Une interview de Bernd Talg avec Nicolas Rion, chef de la communication DaziT, sur l'état du programme de transformation et de numérisation DaziT.

1. Pour nous employé(e)s, DaziT reste toujours insaisissable même après le «Tour de Suisse DaziT». À quels changements effectifs faut-il s'attendre?

Nicolas Rion: Comme les retours du Tour de Suisse (taux de réponse de 72%) l'ont montré, la direction est devenue plus claire pour la plupart des employé(e)s après ce Tour. Bien sûr, les détails ne sont pas encore tous connus, mais cela ne peut et ne doit pas être le cas aujourd'hui déjà. De plus, il serait contraire à notre conception du partenariat social de «sortir d'un chapeau» un plan prêt à l'emploi. DaziT ne se réfère pas seulement à la numérisation, mais implique aussi une transformation globale de l'AFD. La numérisation est en bonne voie, et les premiers succès sont déjà visibles. Entre-temps, le programme devient de plus en plus concret, par exemple concernant le profil professionnel, les uniformes, l'organisation et la dénomination.

2. L'équipe DaziT est-elle consciente de la complexité du programme de transformation?

L'importance du programme de transformation est démontrée, notamment par l'attention maximale que lui accorde le chef du Département, par le fait que le directeur comme commettant s'en occupe intensivement tous les jours, que la directrice du programme est membre de la direction comme sous-directrice et qu'elle est appuyée par un large comité de pilotage, dont vous aussi Monsieur Talg faites partie, comme représentant de Garanto.

3. Quand le personnel concerné sera-t-il impliqué dans la transformation?

L'implication est déjà effective. Tout le monde a pu s'exprimer lors du Tour de Suisse, et cette opportunité a été saisie activement. Un constat important est que trop de choses se décident à «Berne» sans que la «base» soit impliquée, ce que nous allons changer; nous écoutons notre base!

4. L'informatique doit-elle être entièrement renouvelée et simplifiée pour répondre à tous les besoins internes et externes?

Oui, parce que les problèmes sont quotidiens. Nous devons cesser de bricoler et à la place chercher de nouvelles solutions informatiques ayant fait leurs preuves dans la pratique. Seules ces solutions sont acceptées par le personnel. Point important: nous rendons les systèmes aussi simples que possible et nécessaire, et nous renonçons à toute collecte de données inutile.

5. L'équipe du projet tient-elle compte du fait que les adaptations de la loi sur les douanes et la TVA nécessitent encore du temps au parlement?

Nous espérons pouvoir commencer encore cette année la consultation sur la loi sur les douanes totalement révisée. La nouvelle loi sur les douanes sera orientée sur nos autres taxes, sera donc plus légère et reflétera nos tâches de manière transparente.

6. Le travail de nuit y est-il prévu? Sous quelle forme aura-t-il lieu désormais? Jusqu'ici, cela concernait des emplois fixes...

Le travail de nuit n'est pas nouveau à l'AFD. Il est prévu lorsque les tâches l'exigent. Nous rechercherons le dialogue avec les partenaires sociaux avant de fixer sa forme, etc.

Il est juste que notre travail devienne plus mobile, ce qui aura un impact sur la répartition des bureaux et des postes de travail.

7. Quand débute le nouveau pro-

gramme de formation et de perfectionnement?

Dès que le profil professionnel sera connu, nous pourrions commencer la formation et le perfectionnement. Nous prévoyons que cela puisse être le cas dès 2021.

8. Comment et où la nouvelle formation doit-elle avoir lieu?

Les formations seront sûrement centralisées sur le campus de Liestal et d'Interlaken (formation SIT), mais il y aura aussi des formations décentralisées données sur place. La formation sera une combinaison utile d'enseignement frontal, d'apprentissage en ligne, de pratique, d'autoapprentissage, etc. Il nous importe de prendre en considération les besoins et les capacités de notre personnel, car il est au centre de notre attention.

9. Désormais, qui entreprend les sélections et recueille les données nécessaires? Est-ce que cela va se passer de manière centralisée ou décentralisée?

Il est encore trop tôt pour répondre. L'analyse des risques va prendre beaucoup d'importance et deviendra probablement un domaine de direction distinct, dont la nouvelle équipe pourra définir les nouveaux processus.

10. La douane reste une source de revenus pour la Confédération. Cela est-il récompensé en conséquence ou est-ce ignoré?

En 2018, l'AFD a encaissé 23 milliards de francs pour la caisse fédérale, dont 1,1 milliard de francs de droits de douane. En supprimant les droits de douane sur les produits industriels, les recettes douanières atteignent encore 600 millions de francs. D'un point de vue financier, les recettes dou-



Nicolas Rion

nières n'ont donc pas d'importance particulière; les recettes provenant des impôts sur le tabac et les huiles minérales sont nettement plus élevées. Pour l'AFD, la sauvegarde de l'ensemble des recettes, la mise en œuvre des actes législatifs non douaniers et nos missions de sécurité aux frontières revêtent la même priorité.

11. Y a-t-il une volonté de continuer à renforcer l'unité de la douane et du Cgfr?

Nous y parviendrons, notamment en les regroupant en une seule unité, en créant un profil professionnel commun, en fusionnant les arrondissements douaniers et les régions frontalières, en créant un nom, des structures de gestion et des opérations communs, un système de rémunération transparent et en imposant le même uniforme. Mais l'effort réel d'unification doit être réalisé par chaque employé(e).

12. Quoi qu'il en soit, les douaniers ne sont pas des gardes-frontière, et vice versa. Les profils d'activité (profils professionnels, domaines et lieux) ne doivent-ils pas être définis avec davantage de précision à l'avenir?

C'est précisément la raison pour laquelle il n'y aura désormais plus de profils professionnels distincts pour les douanières et douaniers et les gardes-frontière. Un nouveau profil professionnel sera créé.

Je remercie l'équipe DaziT, et en particulier Nicolas Rion, d'avoir pris le temps de répondre à nos questions ouvertes, qui ne cessent de naître. Si vous avez d'autres questions en suspens, consulter SVP en détail les informations de la page d'accueil de l'AFD pour y trouver des réponses.

Nous personnel des douanes ferons ensemble de DaziT une réussite.

Bernd Talg, vice-président de Garanto



PRÉSENTATION DU PROGRAMME DE L'ASSEMBLÉE DES DÉLÉGUÉS DU 24 MAI 2019

Outre les affaires statutaires, une résolution appelle à un arrêt du projet «examen des logements de service». L'intéressante proposition de la CDG, selon laquelle le comité central doit repenser la politique d'investissement, donnera probablement lieu à des discussions: Une partie du portefeuille d'actions doit être vendue; son revenu doit être investi à long terme, en toute sécurité et en Suisse.

Il y a moins de propositions de sections pour cette AD que l'an dernier. Il est notamment suggéré de fabriquer une «carte de poche» formulant les directives de comportement du Cgfr en cas d'accident de la circulation. Dans une autre proposition, le CC doit s'engager pour l'autorisation des tatouages pour le personnel de l'AFD. Une autre proposition importante exige un service indépendant de l'office, qui doit décider lors de la 2^{ème} discussion sur l'élimination des divergences indépendamment de la ligne et finalement de l'évaluation du personnel.

L'après-midi, une discussion ouverte est prévue sur le développement futur de l'AFD, c'est-à-dire sur les dernières décisions du Conseil fédéral. Nous attendons également un invité d'Allemagne, Wolfgang Kailer, vice-président fédéral du syndicat allemand des douanes et des finances (BDZ).

PREMIÈRE ET DEUXIÈME SÉANCE 2019 DU COMITÉ CENTRAL

Les personnes présentes:

- ont été informées du succès de l'action Facebook contre la décision du Conseil fédéral d'augmenter l'âge de la retraite des gardes-frontière à 65/64 ans. En Suisse alémanique, la page a touché 16237 personnes et provoqué 1591 interactions, en Suisse romande, la page a touché 8231 personnes et provoqué 526 interactions, et au Tessin, 5538 personnes ont été touchées et 371 interactions ont eu lieu.
- ont pris connaissance de la résiliation des locaux des bureaux pour la fin juin 2019.
- ont pris acte du résultat financier positif pour 2018 et discuté d'une proposition d'investissement du vice-président Bernd Talg.
- ont aiguisé les arguments pour la première série de négociations salariales avec le CF Ueli Maurer.
- ont discuté de la position du CC sur les propositions des sections et un article sur la stratégie de contrôle.

Les personnes présentes ont décidé:

- d'augmenter le budget 2019 de 10000 francs pour des mesures marketing. Cet argent doit servir à professionnaliser l'intervention de Garanto face à de potentiels nouveaux membres au centre de formation/campus: la présentation Powerpoint doit être modifiée, des films publicitaires avec des membres doivent être produits et les dépliants publicitaires doivent être remaniés graphiquement.
- de nommer le vice-président Bernd Talg comme candidat à l'organe paritaire de la Confédération Publica.
- d'accorder la gratuité jusqu'à la fin de l'année aux membres féminins qui participent à la grève des femmes du 14 juin.

Heidi Rebsamen, secrétaire centrale

La prochaine édition de «Garanto» paraîtra le 12 juillet 2019.

BERND TALG EST UN NOUVEAU MEMBRE DE L'OPC

Début mars, le vice-président Bernd Talg a été élu à l'organe paritaire de la caisse de prévoyance de la Confédération (OPC) PUBLICA, en remplacement de Markus Löffel.

L'organe paritaire assure la conduite stratégique d'une caisse de prévoyance et est composé d'autant de membres représentant les employeurs que de membres représentant les employés. Il intervient notamment lors de la conclusion du contrat d'affiliation avec la Caisse fédérale de pensions PUBLICA et décide de l'utilisation des éventuels revenus non affectés de la caisse de prévoyance. Seuls les délégués de la circonscription électorale concernée ont compétence pour élire les représentants des employés au sein de l'organe



paritaire d'une caisse de prévoyance donnée.

«Je vais m'engager pour que les retraité(e)s reçoivent à nouveau régulièrement la compensation du renchérissement», a affirmé Bernd Talg à l'occasion de son élection.

ENTENDU À L'AFD:

«Il n'existe qu'une chose plus rapide que la vitesse de la lumière: une rumeur à l'AFD.»

POUR UN SYSTÈME DE SANTÉ SOLIDAIRE ET ABORDABLE

L'Union syndicale suisse soutient l'initiative d'allègement des primes» du PS. La feuille de signatures est jointe à cette édition du journal Garanto.

L'initiative d'allègement des primes exige qu'aucun ménage en Suisse ne doive consacrer plus de 10% de son revenu aux primes d'assurance maladie, ni les familles, ni les familles monoparentales, ni les personnes vivant seules, ni les retraité(e)s. Aujourd'hui, de nombreux ménages doivent consacrer plus de 20% de leur revenu aux primes. Ce à quoi mettrait fin cette initiative populaire, selon laquelle les réductions de primes doivent être augmentées en conséquence. Les cantons ne pourraient plus continuer à faire des économies ou tenir les bénéficiaires à l'écart des réductions de primes auxquelles ils ont droit par le biais de chicanes administratives.

le monde puisse se permettre les primes avec franchise basse. L'accès aux soins médicaux de base est ainsi renforcé pour tout le monde. Par votre soutien, donnez l'exemple d'un système de santé solidaire et abordable!

Nécrologie

Le Comité de la section Garanto Romandie a le pénible devoir d'informer ses membres du décès du collègue

Brahier Raymond

Adjudant garde-frontière, retraité
décédé le 6.1.2019
à l'âge de 78 ans

Nous adressons à sa famille toute notre sympathie et nos plus sincères condoléances.

Le Comité

L'initiative garantit que la charge des primes diminue et que tout

Plus informative, moderne et bien sûr réactive

LA NOUVELLE PAGE D'ACCUEIL EST EN LIGNE!

Chers membres

C'est avec grand plaisir que nous vous présentons la nouvelle page d'accueil www.garanto.ch. Dans son nouveau design, notre site Internet est désormais plus clairement structuré, et offre de nombreuses informations aux personnes intéressées.

Notre nouveau site vous offre une interface utilisateur simple, vous fournissant un aperçu rapide et facile d'accès sur nos positions et notre travail.

Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir sur notre nouvelle page d'accueil!

L'USS SE PRONONCE CONTRE LA SUPPRESSION DES DROITS DE DOUANE POUR L'INDUSTRIE

«Pour les finances de la Confédération, la suppression des droits de douane pour l'industrie aurait pour conséquence des pertes directes de recettes douanières de l'ordre de quelque 500 millions de francs. On peut partir pour les années suivantes de pertes constantes du même ordre de grandeur.

Là, on aimerait rendre attentif au fait que le rapport suggère que moins de connaissances spécifiques devraient être requises auprès du personnel de la douane par la suppression des droits de douane pour l'industrie. Cela est tout d'abord faux, parce que la plus grande partie des sous-positions suisses à supprimer aux chapitres 25 à 97 du tarif douanier se rapporte à des délimitations rela-

tivement simples (par exemple le poids par pièce). Partant de là, les exigences spécifiques en propre pour la classification de marchandises dans le tarif douanier continuent de se trouver dans la nomenclature du système harmonisé. À cet effet, de très bonnes connaissances des marchandises et des tarifs sont ainsi toujours requises. Dès lors, l'AFD devrait s'engager de manière accrue pour le transfert de connaissances entre les spécialistes de l'administration et de l'économie.»

L'entier de la réponse à la consultation peut être lu ici (seulement en langue allemande):

https://www.garanto.ch/resources/VC190206DF_B16_RW_VL_Industriezoelle.pdf

GILETS DE PROTECTION OBLIGATOIRES: LE BILAN DOIT ÊTRE TIRÉ DÈS 2020

La conférence annuelle du CD AFD avec les associations du personnel a eu lieu le 27 février 2019. Le gilet de protection était l'un des sujets abordés.

Les associations du personnel ayant reçu beaucoup de réactions négatives sur l'introduction de l'obligation de porter le gilet de protection, ce sujet a été traité plus longtemps. Garanto a réclamé une solution pour les gardes-frontière exprimant des difficultés physiques. Il est clair qu'aucune exception ne sera faite à cette obligation, notamment en raison de la responsabilité morale de l'AFD envers son personnel. Les gardes-frontière ayant des problèmes physiques ne seront pas licenciés, mais d'autres occupations leur seront attribuées.

Garanto a également mentionné les températures extrêmes. Comme mesure immédiate, le directeur Christian Bock a ordonné

de mettre à disposition suffisamment d'eau à nouveau auprès du personnel de terrain. Le commandant Jürg Noth a expliqué que le gilet ne devait pas être obligatoirement porté pendant l'entraînement au tir, mais qu'une formation dans les conditions de travail réelles faisait sens. Il a mis l'accent sur le bon sens.

Les gilets actuels seront remplacés dans un avenir proche. Différents modèles sont examinés en vue du nouvel achat. La priorité absolue sera donnée au poids et au matériel. Le directeur Christian Bock est prêt à tirer un bilan après un an, c'est-à-dire en 2020, et à peser les avantages et les inconvénients d'une solution future.

Concernant l'uniforme du personnel de l'AFD, le directeur Christian Bock est prêt à envisager le remplacement de la plaquette nominative par un numéro.

Heidi Rebsamen, secrétaire centrale



NOUVELLE OFFRE ATTRAYANTE POUR NOS MEMBRES

Nous venons de négocier un accord-cadre et dès la mi-avril nous offrons à nos membres des rabais flotte intéressantes sur les marques Citroën, Peugeot, Opel et DS.

L'absence de progrès en matière d'égalité salariale est l'une des causes de la grève des femmes

LA GRANDE DIFFÉRENCE

À propos de «différence minime»: la différence entre les salaires des hommes et ceux des femmes ne disparaît pas. C'est l'une des raisons pour lesquelles les syndicats et de nombreuses autres organisations appellent à la grève des femmes le 14 juin 2019 (ou: «Toutes* en grève»).

Les différences salariales entre femmes et homme persistent. Il est scandaleux que les femmes, qui entre-temps ont dépassé les hommes en matière de formation, gagnent encore environ un cinquième de moins qu'eux. Il est urgent de prendre des mesures efficaces contre la discrimination des femmes dans la vie active, discrimination contre laquelle on luttera également le 14 juin 2019.

En 2016 dans le secteur privé, les femmes ont gagné 19,6% de moins que les hommes, selon l'enquête sur la structure des salaires qui vient d'être publiée. La différence explicable aussi est inacceptable: les femmes sont sous-représentées parmi les personnes à bas salaires, elles choisissent des jobs à temps partiel et des emplois précaires, pour avoir du temps pour le travail de care non rémunéré, pendant que les hommes gravissent l'échelle salariale.

Il faut donc notamment des salaires minimaux couvrant les besoins vitaux, un raccourcissement général de la vie professionnelle, des horaires de travail annuels et hebdomadaires, ainsi que des investissements dans le service public, afin que le travail non rémunéré ne pèse plus principalement sur les femmes.

Egalité au 21^{ème} siècle

Ces derniers temps, la part inexplicable, donc discriminante, de la différence salariale a même augmenté. En 2014, 39,1% de la différence salariale ne s'expliquait ni par la formation, ni par le niveau de responsabilité, ni par l'âge; en 2016, cette part atteignait à nouveau 42,9%. Les jeunes femmes actives subissent déjà une pénalité féminine considérable: plus elles sont jeunes, plus la part discriminante de la différence salariale est grande. Mais les femmes ne sont plus prêtes à accepter ce malus. Le 14 juin 2019, les femmes syndicalistes accompagnées de nombreuses autres femmes feront la grève pour davantage de salaire, de temps et de respect. Pour que la Suisse parvienne enfin à l'égalité au 21^{ème} siècle.

USS



À bout de patience, les femmes syndicalistes font grève.



FEMMES* EN GRÈVE

14 juin 2019

Publicité

Maison de vacances de Rodi-Fiesso

Valle Leventina

Idéal pour des
séjours de groupes



Contacts

Casa Polivalente
c/o Colonie dei Sindacati
P. Collegiata,
Salita S. Michele 2
cp 1211 - 6501 Bellinzona

tel. 091 826 35 77
info@coloniedeisindacati.ch
[https:// coloniedeisindacati.ch](https://coloniedeisindacati.ch)

Prix avantageux pour groupes,
écoles, associations, scouts...
Hébergement
juqu'à 100 personnes.

Espaces communs idéaux
pour l'organisation de cours,
conférences, séminaires...
Possibilité de réserver
en pension complète.



garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des
Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale
delle dogane e delle guardie di confine

Foto: Fototeca AFD



IL CONSIGLIO NAZIONALE PIÙ CREATIVO CHE MAI

Quattro anni fa la maggioranza della destra borghese ha avviato la propria battaglia per risanare le finanze federali. Lo fa in particolare mettendo pressione sui costi del personale. I successi più importanti li segna a dicembre, durante la discussione sul preventivo, quando non manca mai di mettere in guardia dall'indebitamento eccessivo e di piangere miseria. Con inesauribile creatività sforna un'idea dietro l'altra per ridurre le spese alla voce Personale. L'esempio più recente è la mozione della Commissione delle finanze (18.4090) volta a plafonare le spese entro i limiti del preventivo 2019 grazie alla digitalizzazione e a una maggiore efficienza.

La mozione è stata discussa in Consiglio nazionale durante la sessione di marzo. Il consigliere federale Ueli Maurer ha spiegato ai Parlamentari che per poter garantire solo la compensazione del rincaro bisognerebbe tagliare 500 impieghi l'anno. Aggiungendoci i nuovi compiti, se ne dovrebbero sopprimere 800. La maggioranza del Consiglio nazionale ha comunque approvato la mozione. Ora non ci resta che sperare nel buon senso del Consiglio degli Stati che ne discuterà in giugno.

Una cosa è comunque certa: Abbiamo bisogno di una nuova maggioranza in Parlamento, soprattutto di una maggioranza che tenga maggiormente conto delle esigenze del personale. E la potremo scegliere in autunno con le elezioni federali. Pensiamoci!

Heidi Rebsamen, segretaria centrale

QUO VADIS STRATEGIA DI CONTROLLO?

I soci di Garanto che fanno parte del gruppo di lavoro prendono posizione sulla strategia di controllo appena approvata.

In qualità di membri del gruppo di lavoro che l'AFD ha istituito per definire la nuova strategia di controllo, abbiamo collaborato attivamente e concretamente ai lavori e abbiamo approvato la procedura decisa dal gruppo, sebbene molte delle nostre proposte non siano state integrate. Durante l'ultima seduta abbiamo tra l'altro approvato un documento elaborato per la consultazione in vista della seduta di agosto della direzione dell'AFD. Quest'ultima ha tuttavia preso le proprie decisioni senza ulteriori consultazioni.

Siamo stati sorpresi dall'inizio da singole richieste come centrali d'intervento mobili, autocarri da

adibire a stand di tiro o container-dormitorio. Anche la valutazione della minaccia per la sicurezza non corrispondeva alla nostra percezione: alle nostre latitudini non incombono minacce come quelle di Parigi o Bruxelles e non si può parlare di una «pressione migratoria» duratura da Sud.

Letterina a Gesù bambino

Molti aspetti della strategia di controllo approvata sembrano tratti da una letterina a Gesù bambino: il servizio 365 giorni all'anno 24 ore al giorno appare decisamente utopico, visto in particolare che non si può certo abolire sui due piedi il divieto di circolare la notte e di domenica. Sul tema anche la popolazione con diritto di voto avrebbe qualcosa da dire. Siamo infatti molto convinti che la prospettiva di vedere autocarri di 40 t che circo-

lano giorno e notte non risponda al desiderio di molti.

Il materiale (parco veicoli, pesi, sedi, alloggi, centri di deposito) e l'equipaggiamento per il personale (IT, cellulari, wlan, abbigliamento, giubbotti antiproiettile, body scan) raccolgono invece parecchi consensi.

Premessa

Per Garanto è evidente che il servizio pubblico deve essere garantito anche in futuro. Bisogna quindi mantenere gli uffici doganali al confine e mettere a disposizione gli effettivi necessari.

Il personale deve essere inoltre formato in modo adeguato e corretto e va impiegato in base alle esigenze.

Siamo curiosi di vedere come andrà a finire.

Bernd Talg e Roland Liebi

DaziT COMPIE UN ANNO

In che direzione andiamo? Cosa devono aspettarsi i collaboratori? Nell'intervista concessa a Bernd Talg, il responsabile della comunicazione DaziT, Nicolas Rion, fa il punto della situazione sul programma di trasformazione e digitalizzazione.

1. Nonostante il «Tour de Suisse» per noi collaboratori è tuttora difficile capire di cosa si tratta. Quali cambiamenti dobbiamo aspettarci concretamente?

Nicolas Rion: Come emerge dai riscontri (percentuale di risposte: 72%), il Tour de Suisse ha permesso alla maggior parte dei collaboratori di capire meglio l'orientamento. Naturalmente ci sono ancora alcune incognite, soprattutto a livello di dettagli, ma al momento attuale la situazione può e deve essere così. Inoltre, sarebbe contrario al nostro concetto di partenariato sociale se estraessimo dal cilindro un piano fatto e finito. DaziT non riguarda solo la digitalizzazione ma implica una trasformazione globale dell'AFD. La digitalizzazione è sulla buona strada e si osservano già i primi successi. Nel frattempo il programma trova progressivamente concretezza, ad esempio dal punto di vista del profilo professionale, l'uniformazione, l'organizzazione e la denominazione.

2. Il team DaziT è veramente consapevole della complessità del programma di trasformazione?

L'importanza del programma si rispecchia ad esempio nel fatto che il capo del dipartimento gli riserva la massima attenzione. Inoltre, il direttore in qualità di committente se ne occupa quotidianamente in modo approfondito e la responsabile del programma è anche vicedirettrice e membro della direzione. Infine, il programma è sostenuto da un comitato direttivo composto da rappresentanti di varie cerchie tra cui anche lei, signor Talg, in rappresentanza di Garanto.

3. Quando verranno coinvolti nella trasformazione i collaboratori interessati?

I collaboratori sono già coinvolti. Durante il Tour de Suisse tutti hanno avuto la possibilità di esprimersi e lo hanno fatto anche molto attivamente. Tra le molte considerazioni è emerso in particolare che «Berna» decide troppo senza includere la «base» – qui dobbiamo cambiare e ascoltare la base.



Nicolas Rion

4. Bisogna rinnovare e semplificare l'intera struttura informatica per tenere conto di tutte le esigenze interne ed esterne?

Sì, abbiamo problemi tutti i giorni. Non possiamo più continuare a mettere pezzetti. Dobbiamo cercare soluzioni IT nuove ed efficaci altrimenti non troveremo l'accettazione del personale. Un aspetto importante è l'esigenza di avere sistemi per quanto possibile (e necessario) semplici e di rinunciare a rilevazioni di dati inutili.

5. Il team responsabile del programma tiene conto del fatto che ci vuole tempo prima che il Parlamento approvi gli adeguamenti della legge sulle dogane e sull'IVA?

Speriamo di poter iniziare la consultazione sulla revisione totale della legge sulle dogane ancora quest'anno. La nuova legge si orienterà verso gli altri disposti tributari di cui ci occupiamo e sarà molto più snella. Rifletterà tutti i nostri compiti in modo trasparente.

6. Sono previsti anche turni di notte? In quale forma? Finora c'erano posti di lavoro fissi...

Il lavoro notturno non è una novità all'AFD ed è previsto quando i compiti lo richiedono. Prima di definire in quale forma dovrà essere prestato, cercheremo il dialogo con i partner sociali.

È importante che il nostro lavoro diventi più mobile. Ciò avrà ripercussioni sull'attribuzione di posti di lavoro e uffici.

7. Quando partirà il nuovo programma di formazione e perfezionamento?

Non appena verrà pubblicato il nuovo profilo professionale. Probabilmente a partire dal 2021.

8. Come e dove si svolgerà la nuova formazione?

La formazione si svolgerà certamente in modo accentrato al centro di Liestal e a Interlaken (formazione SIT) ma ci saranno anche corsi decentrati e sul posto. La formazione sarà un mix razionale tra insegnamento frontale, e-learning, pratica e studio autodidattico. Per noi contano soprattutto le esigenze e le competenze dei collaboratori: sono loro il focus.

9. Chi effettuerà le selezioni e rileverà di dati necessari? Le operazioni saranno centralizzate o decentralizzate?

È ancora troppo presto per rispondere a questa domanda. L'analisi dei rischi acquisirà maggiore importanza e probabilmente diventerà un settore direttivo indipendente. In questo caso i processi verranno definiti dal nuovo team.

10. La dogana è tutt'ora una fonte di entrate importante per la Confederazione. Ce ne rendiamo conto o facciamo finta di non vedere?

Nel 2018 l'AFD ha incassato circa 23 miliardi di franchi per conto della Cassa federale, di cui 1,1 miliardi di franchi sotto forma di

dazi. Se i dazi industriali verranno aboliti, le entrate doganali si ridurranno a 600 milioni di franchi. Dal punto di vista finanziario, i dazi non avranno quindi più grande importanza a differenza ad esempio delle imposte sul tabacco e gli oli minerali. Garantire le entrate, applicare i disposti di natura non doganale e adempiere i compiti di sicurezza sono impegni ai quali l'AFD attribuisce grande priorità, senza distinzioni.

11. Si vuole rafforzare ulteriormente l'unità tra dogana e Cgcf?

Sì. Lo faremo tra l'altro istituendo un'unica entità con un solo profilo professionale. Uniremo circondari doganali e regioni gcf. Adotteremo un'unica denominazione, creeremo strutture dirigenziali comuni, condurremo interventi congiunti, introdurremo un sistema salariale trasparente e uniformi uguali. Lo sforzo maggiore in vista di questa fusione dovrà tuttavia provenire dai collaboratori stessi.

12. In ogni caso i doganieri non sono guardie di confine e viceversa. Non bisognerà distinguere chiaramente i due profili (profilo professionale, settori e luoghi) anche in futuro?

No. Proprio per questo in futuro non ci saranno più profili professionali distinti bensì uno solo, completamente nuovo.

Ringrazio il team DaziT, in particolare Nicolas Rion, per il tempo che ci ha dedicato e per aver risposto alle domande che ci vengono sottoposte periodicamente.

Per maggiori informazioni, vi invito a consultare il sito dell'AFD.

Siamo il personale delle dogane e insieme lavoreremo per la riuscita di DaziT.

Bernd Talg, vicepresidente di Garanto



L'ASSEMBLEA DEI DELEGATI IN ANTEPRIMA

Oltre alle trattande contemplate dagli statuti, l'ordine del giorno prevede una risoluzione che chiede la sospensione del progetto riguardante la revisione degli alloggi di servizio. Susciterà probabilmente accese discussioni la proposta della commissione della gestione che chiede al comitato centrale di rivedere la politica degli investimenti, di vendere una parte del portafoglio azionario e di investire i proventi a lungo termine in Svizzera in operazioni sicure.

Le sezioni hanno presentato meno proposte rispetto all'anno scorso ma non per questo meno interessanti. È stato ad esempio suggerito di introdurre una «pocket card» con le istruzioni che le guardie di confine dovrebbero seguire nel caso di un incidente stradale. Un'altra sezione chiede al CC di adoperarsi affinché i dipendenti dell'AFD possano farsi tatuare. Una proposta particolarmente importante è quella che chiede l'istituzione di un ufficio indipendente che nel caso si giungesse al secondo colloquio per l'appianamento delle divergenze decida in merito alla valutazione del personale indipendentemente dalla linea.

Nel pomeriggio è previsto un dibattito sul futuro dell'AFD, ossia sulle recenti decisioni del Consiglio federale. Tra gli ospiti possiamo annoverare anche Wolfgang Kailer, presidente sostituto del sindacato tedesco delle dogane e delle finanze BDZ.

LA PRIMA E LA SECONDA SEDUTA 2019 DEL CC IN BREVE

I presenti

- sono stati informati sul successo dell'azione lanciata su Facebook contro la decisione del Consiglio federale di portare a 64/65 anni l'età di pensionamento per le guardie di confine. Nella Svizzera tedesca l'adesione ha raggiunto 16237 persone e 1591 like, in Romania 8231 persone e 526 like e in Ticino 5538 persone e 371 like.
- hanno preso atto della disdetta per fine giugno 2019 del contratto di locazione per gli uffici.
- hanno discusso i risultati positivi per il 2018 e una proposta di investimento del vicepresidente Bernd Talg.
- hanno definito gli argomenti per la prima tornata dei negoziati salariali con il consigliere federale Maurer.
- hanno discusso la posizione del CC in merito alle proposte delle sezioni e un articolo sulla strategia di controllo.

I partecipanti hanno deciso

- di aumentare di 10000 franchi il preventivo 2019 per le attività di marketing allo scopo di rendere più professionale il modo in cui Garanto si presenta ai potenziali nuovi membri al centro di Liestal/Campus. Bisognerà rivedere la presentazione Powerpoint e realizzare nuovi video e volantini con una nuova grafica
- di candidare il vicepresidente Bernd Talg per l'Organo paritetico della Cassa di previdenza della Confederazione.
- di concedere l'adesione gratuita fino a fine anno alle donne che parteciperanno allo sciopero del 14 giugno.

Heidi Rebsamen, segretaria centrale

BERND TALG TRA I NUOVI MEMBRI DELL'ORGANO PARITETICO

A inizio marzo il vicepresidente Bernd Talg è stato eletto nell'organo paritetico della Cassa di previdenza della Confederazione PUBBLICA in sostituzione di Markus Löffel.

L'organo paritetico esercita la gestione strategica di una cassa di previdenza ed è composto di sei rappresentanti del datore di lavoro e sei degli impiegati. Interviene tra l'altro al momento della stipulazione del contratto di affiliazione con la Cassa pensioni della Confederazione PUBBLICA e decide in merito all'utilizzazione di eventuali ricavi residui della cassa di previdenza. L'elezione della rappresentanza degli impiegati nell'organo paritetico di una cassa di previdenza compete ai delegati della rispettiva circoscrizione.



«Mi impegnerò affinché i pensionati possano ricevere di nuovo regolarmente la compensazione del rincaro», ha dichiarato Bernd Talg in occasione della sua nomina.

SENTITO ALL'AFD:

«C'è solo una cosa che può battere la velocità della luce: un pettegolezzo all'AFD.»

PER UN SISTEMA SANITARIO SOLIDALE E SOSTENIBILE

L'Unione sindacale svizzera sostiene l'iniziativa per dei premi di cassa malati accessibili lanciata dal Partito socialista. In questa edizione trovate il modulo per la raccolta delle firme.

L'iniziativa chiede che una famiglia in Svizzera non debba spendere più del 10 per cento del proprio reddito per i premi di cassa malati. È nemmeno le famiglie monoparentali, i pensionati o i single. Oggi ci sono persone che spendono più

del 20 per cento. Se venisse accettata, l'iniziativa metterebbe fine a questa situazione. Le riduzioni dei premi andrebbero aumentate e i Cantoni non potrebbero più operare tagli o impedire con accanimenti amministrativi agli aventi diritto di beneficiare delle riduzioni.

L'iniziativa, volta a ridurre il carico dei premi e a provvedere affinché tutti possano pagarli anche con franchigie basse, rafforza l'accesso alle cure. Date il vostro contributo a un sistema sanitario solidale e sostenibile.

La prossima edizione di «Garanto» uscirà il 12 luglio 2019.

Più informativo, più moderno e naturalmente «responsive»

IL NUOVO SITO DI GARANTO È ONLINE!

Cari soci

Abbiamo il grande piacere di presentarvi il nostro nuovo sito www.garanto.ch. La veste grafica innovativa permette di strutturare meglio i contenuti e di esporre le informazioni in modo più chiaro e completo.

L'interfaccia utente è più semplice e dà rapido accesso alle nostre prese di posizione e alla nostra attività.

Buona navigazione!



NUOVA ALLETTANTE OFFERTA PER I NOSTRI SOCI

Abbiamo appena negoziato un accordo-quadro e da metà aprile offriamo ai nostri soci interessanti sconti flotta sulle marche d'auto Citroën, Peugeot, Opel e DS.

OBBLIGO DI INDOSSARE IL GIUBBOTTO ANTIPROIETTILE: NEL 2020 TIREREMO LE CONCLUSIONI

Il 27 febbraio 2019 si è svolta l'annuale conferenza della direzione dell'AFD con le associazioni del personale. È stata l'occasione di discutere tra l'altro del giubbotto antiproiettile.

Le associazioni del personale hanno ricevuto molti riscontri negativi in merito all'introduzione dell'obbligo di indossare il giubbotto antiproiettile. Se ne è quindi discusso più a lungo del previsto. Garanto ha chiesto una soluzione per le guardie con problemi fisici. In questo caso è chiaro che, anche per una questione di responsabilità morale dell'AFD nei confronti del proprio personale, non si possono ammettere eccezioni. Le guardie con problemi fisici non verranno licenziate ma attribuite ad altre mansioni.

Garanto ha sollevato anche il tema

delle temperature elevate. A titolo di misura immediata, il direttore Bock ha ordinato di mettere a disposizione acqua a sufficienza al fronte. Il comandante Noth ha precisato che durante l'istruzione di tiro non è obbligatorio indossare il giubbotto antiproiettile sebbene non escluda un'esercitazione in condizioni reali. Si è tuttavia appellato al buon senso comune.

A breve i giubbotti attualmente in dotazione verranno sostituiti. Si stanno testando diversi modelli. Gli aspetti prioritari sono il peso e il materiale. L'anno prossimo, ossia nel 2020, il direttore Bock tirerà le conclusioni e pondererà vantaggi e svantaggi della futura soluzione.

In questo contesto è inoltre disposto a valutare la sostituzione del nome con un codice numerico.

Heidi Rebsamen, segretaria centrale

L'USS CONTRO L'ABOLIZIONE DEI DAZI INDUSTRIALI

«L'abolizione dei dazi industriali avrebbe ripercussioni dirette sul bilancio della Confederazione cui verrebbero a mancare entrate per circa 500 milioni di franchi. Si può partire dal presupposto che nei prossimi anni assisteremo a un'erosione costante di questa portata.

Stando al rapporto, per effetto dell'abolizione dei dazi industriali, il personale doganale non dovrà più disporre delle stesse competenze tecniche. Questa supposizione è sbagliata prima di tutto perché la maggior parte delle sottovoci svizzere da abolire dei capitoli 25 - 97 della tariffa doganale si riferiscono a definizioni relati-

vamente semplici (ad es. il peso unitario) mentre le vere sfide tecniche ai fini della classificazione in base alla tariffa sono date alla nomenclatura del sistema armonizzato. Ciò significa che saranno ancora necessarie ottime conoscenze di merceologia e di tariffa. L'AFD dovrebbe quindi impegnarsi maggiormente per garantire il trasferimento di conoscenze tra gli specialisti dell'amministrazione e dell'economia.»

La versione integrale della risposta è disponibile qui (solo in tedesco): https://www.garanto.ch/resources/VC190206DF_B16_RW_VL_Industriezoelle.pdf

La parità salariale marcia sul posto. Una situazione che spinge le donne a scioperare.

LA GRANDE DIFFERENZA

La differenza tra i salari percepiti dagli uomini e quelli delle donne rimane profondamente radicata ed è tutt'altro che «piccola». Anche per questo i sindacati e molte altre organizzazioni invitano a scioperare il 14 giugno 2019.

Le differenze salariali tra uomini e donne sono profondamente radicate. È vergognoso - oltre che inspiegabile - che le donne che nel frattempo vantano un'istruzione migliore rispetto agli uomini continuano a guadagnare un quinto in meno. Servono misure urgenti contro la discriminazione delle donne nella vita professionale. Questo è uno degli obiettivi per i quali sciopereremo il 14 giugno 2019. Secondo una rilevazione della struttura salariale appena pubblicata, nel 2016 le donne attive nell'economia privata hanno guadagnato il 19,6 per cento in meno degli uomini. La differenza è inaccettabile tanto più che le donne sono sovrarappresentate nella fascia dei salari bassi, lavorano a tempo parziale e hanno occupazioni precarie per potersi dedicare alle attività di assistenza non remunerate in seno alla famiglia mentre gli uomini si dedicano all'ascesa professionale.

Servono soprattutto salari minimi che garantiscano il minimo esistenziale, una riduzione generale dell'orario di lavoro settimanale e annuale e sull'arco dell'anno e investimenti nel servizio pubblico, affinché il lavoro non remunerato non gravi più prevalentemente sulle spalle delle donne.

Il 21° secolo è arrivato

La differenza salariale - inspiegabile e quindi discriminante - negli ultimi tempi è addirittura aumentata. Nel 2014 il 39,1 per cento della differenza salariale non ha potuto essere spiegato con la formazione, la responsabilità o l'età. Nel 2016 la percentuale era salita al 42,9 per cento. Fin da giovani le donne devono fare i conti con un malus considerevole: più sono giovani, maggiore è la quota discriminante della differenza. Le donne non sono tuttavia più disposte ad accettare questa situazione. Il 14 giugno 2019 le sindacaliste ma non solo incroceranno le braccia per salari migliori, più tempo e rispetto. E per portare finalmente la Svizzera nel 21° secolo anche sul fronte della parità.

USS



Donne sindacaliste, finita la pazienza, incrociano le braccia.



Pubblicità

**Casa polivalente
Rodi-Fiesso**

Valle Leventina
L'ideale per soggiorni
di gruppo

Contatti
Casa Polivalente
c/o Colonie dei Sindacati
P. Collegiata,
Salita S. Michele 2
cp 1211 - 6501 Bellinzona

tel. 091 826 35 77
info@coloniedeisindacati.ch
https://coloniedeisindacati.ch

Prezzi vantaggiosi per
scolaresche, associazioni,
gruppi scout, ecc.
Fino a 102 posti letto.

Ampi spazi disponibili
per corsi, conferenze
e seminari. Su richiesta
servizio pensione completa.

Map showing locations: Airolo, Rodi-Fiesso, Biasca, Bellinzona, Locarno, Lugano, Chiasso.

Cercasi personale educativo (monitori) e di servizio (cucina/pulizie) che possa operare durante lo svolgimento delle Colonie dei sindacati a Rodi-Fiesso dal 2 al 16 luglio 2019 e dal 18 luglio al 1° agosto 2019. Maggiori informazioni e il formulario d'iscrizione sono disponibili sul sito www.coloniedeisindacati.ch oppure telefonando al numero 091 826 35 77.

Boîte aux lettres

Gilet de protection

Le port obligatoire du gilet de protection est une décision prise pour donner bonne conscience à nos supérieurs. En cas d'accident ou d'incident, ils pourront se targuer d'avoir fait quelque chose même si cela peut tuer le collaborateur en question.

Cette décision qui nous est imposée est ridicule et je vais prouver point par point que le port du gilet pare-balles obligatoire est une décision à double tranchant qui peut s'avérer dramatiquement dangereuse voire mortelle pour les agents. En fait, c'est le jeu de la roulette russe.

Le gilet personnel est imposé pour nous donner davantage de protection contre la menace terroriste?

1) Le gilet de protection personnel n'est pas efficace pour les balles d'un calibre supérieur au 357 magnum. En fait, il n'arrête que les balles de pistolets classiques.

Tout le monde sait que les terroristes attaquent avec des Kalachnikov qui sont dotées du calibre 7,62/39. Ce sont des balles de fusil d'assaut.

2) Les terroristes tirent des balles dites «blindées» qui sont de la munition de guerre.

Ces balles sont censées blesser et non tuer. Bien sûr lorsqu'un organe vital est touché, ça occasionne un décès. L'important à savoir est

que ces balles percent et ne se déforment pas au passage de chair. Imaginez la même balle traversant la plaque anti-couteau et la plaque pare-balles. Quel sera le résultat? Au lieu d'avoir un joli trou bien propre, la balle percera les deux plaques, se déformera et tuera à coup sûr le collaborateur en occasionnant davantage de dommages corporels. Et, si après avoir percé le gilet, la balle se met à changer de trajectoire et à tourner sur elle-même? Vous imaginez les chances de survie? Je fais de la chasse et je connais les dégâts qu'occasionne une balle dans certaines circonstances. Pourquoi ne pas laisser aux agents le choix? Automatismes rime avec imbécillité.

3) Ce gilet handicape plus qu'il ne protège.

Quelle sera la réaction d'un collaborateur devant se battre, se cacher ou fuir avec un gilet qui pèse 3,02 kg? On arrive même plus à courber le torse. Comment éviter des coups en n'ayant plus aucune agilité?

4) Les agents des teams spécialistes sont dispensés du port du gilet pour effectuer des contrôles approfondis de véhicules.

Il convient de rappeler qu'ils sont censés apporter leur soutien aux autres agents en tout temps. Pourquoi eux sont-ils dispensés du port du gilet? Assurément pour gagner en souplesse et en agilité dans les différentes parties des véhicules

à fouiller. Les agents normaux du planton doivent également se courber pour fouiller des véhicules et ce, dans des postures parfois peu communes.

5) Les chefs travaillant dans des bureaux sont-ils dispensés de prêter assistance immédiatement aux agents du planton?

Alors qu'ils travaillent à proximité immédiate des agents du planton, ils ne portent pas leurs gilets et c'est tant mieux. Si j'écris ceci, c'est pour un peu ironiser mais si on veut aller au bout de la logique sécuritaire, il faut aller au bout.

6) Dans toutes les disciplines sportives, il y a des catégories.

Au Cgfr, avoir 20 ans ou 60 ans occasionne les mêmes contraintes physiques et intellectuelles. Comment un agent de 60 ans et bientôt plus pourra-t-il rivaliser avec un agent de 25 ans?

MdCdgr, 43 ans

Retraite à 65 ans

Je suis profondément déçu par ce manque de considération flagrant dont nous autres, MdCgfr, sommes victimes ainsi que la profonde injustice qui touche ceux qui, comme moi, devront se tuer à la tâche jusqu'à 65 ans! Certes, on me répondra que je pourrai partir à 62 ans. Mais faudra-t-il encore avoir les moyens financiers de pouvoir s'offrir «sa» propre retraite!

Cependant au vu de nos «basses» classes salariales couplées avec une progression salariale anecdotique, prendre sa retraite à 62 ans relève purement et simplement de l'utopie.

Lorsque je suis rentré à l'AFD en 2009 en tant qu'aspirant garde-frontière, nous avons eu une rencontre avec M. Hans Peter Hefti lors de laquelle nous avons posé des questions quant aux raisons d'une telle différence salariale entre civils et uniformés, sa réponse fût en substance que nous avions d'autres compensations telles que des logements de service à bas coût (auxquels les civils n'ont pas droit) et la retraite à 58 ans.

Les choses ont bien changé depuis! Mon logement de service à subit une augmentation de plus de 39,5% et je devrais travailler 7 ans de plus! Et cela sans la moindre augmentation salariale! Alors quelle justification existe-t-il encore au maintien d'une telle différence salariale?

Par chance pour notre employeur, nous sommes un corps discipliné et loyal qui encaisse les coups sans broncher. Car je n'ose imaginer le mouvement social (et la grève) qui s'en serait suivi si des mesures équivalentes avaient été imposées à la Police genevoise par exemple...

MdCdgr, 44 ans

Mauvaise économie = facture salée!

Economiser au mauvais endroit coûte cher: la cotisation annuelle à Garanto coûte environ ce que coûte une seule heure d'avocat. Calcule!



Comme membre, tu profites en plus d'autres **prestations et rabais**: rien qu'une **assurance protection juridique privée** – complète, y compris la protection juridique en matière de circulation, coûterait entre 300 et 500 francs par an – chez Garanto seulement Fr. 90.–!

Tu n'en obtiens une meilleure **et** meilleur marché nulle part!

Mitgliederpost

Grund zur Sorge

Ein öffentlicher Brief an Jürg Noth, stellvertretender Direktor EZV, Chef Grenzwachtkorps

Sehr geehrter Herr Noth

Wir gehören zu den Jahrgängen, welche wissen, dass das Schweizer Stimmvolk, vor zig Jahren, eine schweizerische Polizeitruppe abgelehnt hat.

Tagespresse vom 23.3.2019: Der Kdt GWK Br Noth will die Bahnpolizei übernehmen mit mehr als 240 Angestellten!

Hier kommen Fragen auf:

Sind bahnpolizeiliche Aufgaben Sache einer Zollverwaltung?

Was passiert mit den rund zehn Prozent der Angestellten in den höheren Chargen, welche keine Polizeiausbildung gemacht haben?

Werden diese dazu benützt, um den Wasserkopf beim GWK zu vergrössern?

Da die Züge in der ganzen Schweiz umherfahren, wäre somit das GWK selbstverständlich vermehrt in den Zügen und nicht an der Grenze, welche ja gemäss Zollgesetz sein Hauptaufgabengebiet ist.

Soll die Grenze noch löchriger werden als sie heute schon ist?

Jeder Emmentaler-Käse hat weniger Löcher als die Grenze heute bereits hat und dies ist überhaupt nicht die Schuld der Grenzwächterinnen und Grenzwächter, sondern die Schuldigen befinden sich in der Geschäftsleitung der Zollverwaltung.

Der politische Chef gehört zu hundert Prozent zu der Partei, welche sich immer wieder lauthals für eine sichere Schweiz einsetzt, aber

wenn den Worten Taten folgen sollen, wissen wir alle, dass dann nichts passiert.

Wäre es nicht Sache der Geschäftsleitung der Zollverwaltung, sich für sichere Grenzen und gute Warenkontrolle einzusetzen? Unerwünschten Elementen die Einreise in die Schweiz zu verwehren und auf der anderen Seite verbotene Waren von der Schweiz fernzuhalten?

Und nicht vergessen werden sollte, dass die Zollverwaltung, der der Bund Einnahmen verdankt, unbedingt verstärkt und nicht noch mehr verwässert werden sollte. Wie steht es mit der Kontrolldichte beim Warenverkehr?

Was jetzt bei der Zollverwaltung passiert, hat damit zu tun, dass die Geschäftsleitung einerseits durch Juristen, andererseits durch ehemalige Polizeioffiziere geführt wird. Was aber haben Polizeiarbeit und Zollarbeit gemeinsam?

Oder auch anders ausgedrückt: Ein Metzger hat sicher eine grosse Ahnung von Lebensmittelhygiene und deren Verordnungen, trotzdem würde es keinem Bäcker in den Sinn kommen, einen Metzger für die Backstube einzustellen.

Etwas ist bedenklich: Eine bürgerliche Bundesrätin hat den Zolldirektor gewählt und ein bürgerlicher Bundesrat lässt ihn gewähren. Da kommt die Frage auf, ob man den Bock zum Gärtner der Zollverwaltung gekürt hat. Die Demontage der Zollverwaltung lässt sicher nicht lange auf sich warten.

Das Parlament hat seine Aufsichtsfunktion auch bei einem hundertprozentigen SVP-Bundesrat und es wäre wirklich langsam an der Zeit, dass das Parlament die Hausaufgaben macht. Ansonsten verkümmert die Zollverwaltung wohl zu einer nichtssagenden Organisation, welche nur noch Autovignetten, Deklarationen und andere Sachen erledigen darf, die niemand anders machen will.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit

*Jürg Grüter, ein besorgter Bürger
und ehemaliger Grenzwächter*

Schreiende Ungerechtigkeit

Wieder einmal greift Till Eulenspiegel in die Tasten und hält gewissen Leuten den Spiegel vors Gesicht.

Was lese ich da in den Medien?

Da tritt ein Korpskommandant zurück, der Verfehlungen begangen hat. So weit, so gut. Das tönt

doch vernünftig. Nachdem ihm bei der Spesenabrechnung Ungenauigkeiten vorgeworfen werden, bekommt er eine neue Stelle als Militärattaché in den USA. So weit immer noch gut. Aber folgende Information lässt doch aufhorchen: Er erhält eine Besitzstandsgarantie von vier Jahren! Warum? Wenn ein normales Mitglied des unteren Kadern seine Stellung verliert, bekommt es eine Besitzstandsgarantie von zwei Jahren. Ist ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin der unteren Lohnklassen weniger wert als jemand mit drei Sternen auf der Schulter? Steht nicht in der Bundesverfassung, vor dem Gesetz sind alle gleich? Ist denn ein Korpskommandant gleicher als gleich? Auf seinem neuen Posten ist er sieben Lohnklassen tiefer eingestuft als vorher, erhält aber vier Jahre lang den vorherigen Lohn. Kann es sein, dass diesem Herrn mit dieser Lösung seine Pensionskasse noch etwas gepoltet wird?

Das ist ein Schlag ins Gesicht aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund einer Reorganisation zurückgestuft wurden. Denen wird für zwei Jahre eine Besitzstandsgarantie gewährt. Die mussten mit dem neuen Lohn zurechtkommen,

egal ob sie alleinstehend sind oder Familie haben.

Diese Ungerechtigkeit schreit zum Himmel. Vor allem, wenn sie noch vom Bundesrat gutgeheissen wird. Da zeigt unsere oberste Führung wieder einmal, was die kleinen Angestellten innerhalb der Bundesverwaltung wert sind.

Genau gesagt sind sie nicht viel wert. Sind sie nur da, um zu arbeiten und zu gehorchen? Fast scheint es so, denn Rechte haben sie fast keine mehr.

Da bietet sich die Redensart «Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus» doch geradezu an. Wieso sollten sich die «Krähen» gegenseitig bekämpfen? Alle Bundesräte haben ihre Augen noch – aber vielleicht mit Tunnelblick? Wenn ich da so in den Spiegel sehe, frage ich mich wirklich, ob die Oberen in Bern noch für das Volk da sind oder ob sie vielleicht doch in einer etwas anderen Welt leben.

Ich möchte niemandem den Lohn absprechen, den er verdient. Nur diese Ungerechtigkeit schreit zum Himmel.

In diesem Sinne

Till Eulenspiegel

Foto:olia



Impressum

Herausgeber:
Gewerkschaft Garanto

Redaktor:
Johannes Gruber

Redaktionsadresse:
Zentralsekretariat Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
Tel. 031 379 33 66, Fax 031 379 33 60

Erscheinungsweise:
2019: 6-mal (freitags)
Website: www.garanto.ch

Redaktionsschluss:
I. d. R. Donnerstag der Vorwoche, 16 Uhr
s. www.garanto.ch/Zeitung Garanto/

Druck und Versand:
Haller + Jenzer AG, Buchmattstrasse 11,
Postfach 1225, CH-3401 Burgdorf
Tel. 034 420 13 13, Fax 034 420 13 18

Inserate:
Zentralsekretariat Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Auflage: 3476 Ex.
(WEMF-beglaubigt, März 2017)



**Un de vos Keith Harings
non déclarés?**

Désormais, je peins moi-même!

**È uno dei suoi Keith Harings
non sdognati?**

No, adesso dipingo personalmente!